

Das Ende der Experimentierwerkstatt 2008 ist erst der Anfang....

Unser Team von Textile Kultur Haslach schaut auf einen spannenden Sommer zurück, der mit der Durchführung der Experimentierwerkstatt für uns völlig neue Erfahrungen, Potenziale und Herausforderungen mit sich brachte.

Acht kompetente und passionierte Textilerinnen hier bei uns zu haben, die sich mit vollem Engagement auf die aktuellen Gegebenheiten einließen und bereit waren, ein Stück eines Prozesses mit uns zu gehen, empfanden wir als ein großes Geschenk.

Zeitlich war die Experimentierwerkstatt in den beiden Wochen vor dem 14-tägigen Kernprogramm von Textile Kultur Haslach angesiedelt. Einerseits hatte das organisatorische Gründe, weil es für unser kleines Team nicht denkbar gewesen wäre, die Experimentierwerkstatt parallel zu Kursen, Ausstellungen und Webermarkt ordentlich über die Bühne zu bringen. Andererseits wollten wir aber auch die Möglichkeit nutzen, die Ergebnisse dieser spannenden Zeit dem Publikum des Sommersymposiums zu präsentieren.

Am Dienstag in der ersten Kurswoche, vier Tage nach Ende der Experimentierwerkstatt, wurde die entsprechende Ausstellung eröffnet. Der Abend begann an den beiden Schauplätzen des produktiven Geschehens – zuerst in der Werkstatt der Textilschule und dann in der Textilmanufaktur – wo die Maschinen vorgeführt, Hintergründe erklärt und die aktuelle Situation im Bezug auf die Zukunft des Textilen Zentrums dargestellt wurde.

Anschließend ging es dann zu Abschlusspräsentation ins Vonwiller-Gebäude, um die Resultate zu begutachten. Es war schön zu sehen, dass sich bei vielen BesuchernInnen mit den vorher gesammelten Eindrücken in den beiden Werkstätten ein etwas differenzierterer Blick auf die Dinge ergab, der nicht nur ausschließlich am fertigen Produkt interessiert war, sondern der auch ein Nachdenken über die Entstehungsgeschichte mit einschloss - ein Betrachtungswinkel, der auch im künftigen Textilen Zentrum eine wesentliche Rolle spielen könnte...

Unserem Eindruck nach fand dieser Abend sowohl beim Fachpublikum, als auch bei den Haslacherinnen und Haslachern großen Anklang. Auch von den vielen BesuchernInnen, die am Webermarktwochenenden und in der Zeit danach die Präsentation besuchten, erhielten wir positive Rückmeldungen. Um ein Feedback zu bekommen, welche Produkte besonders großen Anklang finden, wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dem gewissen Präferenzen sichtbar wurden. Sie dienen uns nun als Entscheidungshilfe bei der Auswahl der Designs, die langfristig in Haslach erzeugt werden sollen.

Von denjenigen Designs, die später dauerhaft im Textilen Zentrum umgesetzt werden sollen, gilt es nun die Rechte anzukaufen und sie zur Endreife zu bringen. Um den Ankauf mehrerer Designs zu ermöglichen, machten wir uns auch auf die Suche nach Unterstützern, die die Patenschaft für einzelne Produkte übernahmen und den einmaligen Pauschalbetrag für den Designankauf finanzierten. Es freut uns sehr, dass sich einige Förderer gefunden haben – darunter auch welche aus dem Weberkreis rund um Kukate! – die mit ihrer Unterstützung unsere Arbeit und die der Designerinnen würdigen. So wird es uns möglich sein, mit einer kleinen Palette an Produkten einen Anfang zu setzen und die Idee des Textilen Zentrums Haslach mit ersten konkret greifbaren Ergebnissen spürbar zu machen.

Neben vielen anderen Aspekten des Textilen Zentrums ist es auch ein Vision, mit der neuen Institution in Haslach einen Ort für lebendiges Textildesign zu schaffen, an dem respektvoll mit dem kreativen Potential von Menschen umgegangen wird und an dem hinter jedem Entwurf ein Name steht. Im Rahmen des Textilen Zentrums Haslach sollen GestalterInnen auch in Zukunft die Möglichkeit haben, auf den Maschinen gemeinsam mit Technikern ihre Ideen umzusetzen und wir hoffen darauf, dass dabei langfristig immer wieder Entwürfe entstehen, die auch auf den Shop einwirken und ihn lebendig halten.

Durch die Ergebnisse der Experimentierwerkstatt eröffnet sich für unser Team von Textile Kultur Haslach eine neue Welt – zusammen mit Fachleuten gilt es in den nächsten Monaten eine kleine Produktpalette festzulegen, Garnbestellungen zu machen, Preiskalkulationen durchzuführen und herausforderndes Neuland zu betreten. Die Experimentiertage haben uns gezeigt, wie vielseitig unsere Rolle im Zusammenspiel mit den Möglichkeiten der Textilschule, der Manufaktur und dem Museum sein kann, wo unsere Stärken, aber auch wo unsere Grenzen liegen. Diese Erfahrungen in einem gemeinsamen Prozess mit acht aufgeschlossenen Gestalterinnen gemacht zu haben, die uns in unserem Weg bestärkten, hat für uns einen großen Wert. Sie motivieren, sich dafür einzusetzen, das Aufeinandertreffen verschiedener Welten auch in Zukunft zu fördern und weiterhin daran zu arbeiten, aus dem Ende einen Anfang zu machen.

Christina Leitner
für Textile Kultur Haslach